

# **Transluzid : Bau- und Kunstakademie Maastricht, 1990-1993 : Architekt Wiel Arets**

Autor(en): **W.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 11: **Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62309>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

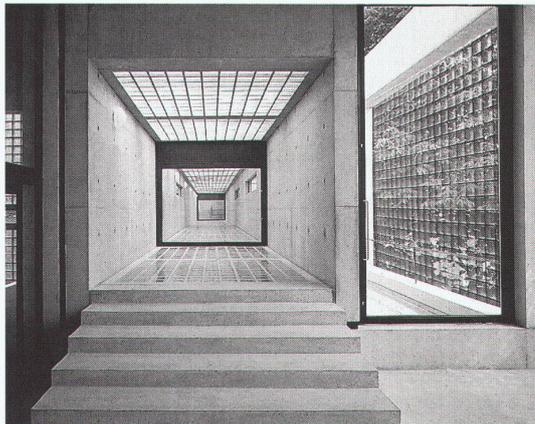
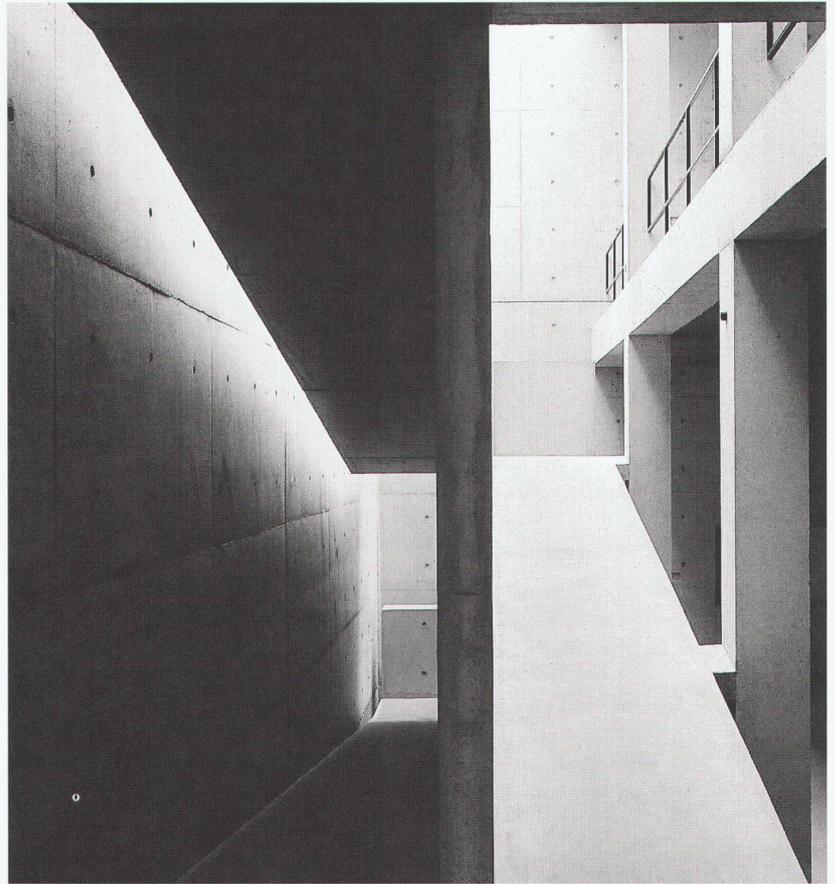
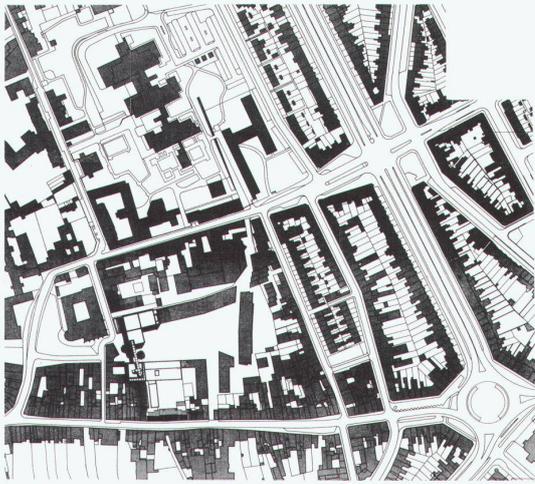
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bau- und Kunstakademie  
Maastricht, 1990–1993  
Architekt: Wiel Arets,  
Heerlen, Holland;  
Projektleiter: Jo Janssen;  
Mitarbeiter: Paulus Egers,  
Rene Holten/Anita Mo-  
randini, Maurice Paulussen,  
Richard Welten



Situation

Erschliessung mit  
transparenter Wand

Maastricht, eine ein-  
stige Römersiedlung auf  
mittelalterlichem Grundriss,  
liegt am Fluss Meuse nahe  
der deutsch-belgischen  
Grenze.

Das Projekt umfasste  
die Erweiterung der be-  
stehenden Kunstakademie,  
in der künftig auch eine  
Bauakademie mit ein-  
geschlossen sein sollte.  
Durch den Eingriff in den  
historischen Stadtteil,  
der durch kleinteilige Bau-  
ten aus Backstein und  
Kalksandstein geprägt  
ist, wurde im Stadt-

zentrum ein neuer Platz  
geschaffen.

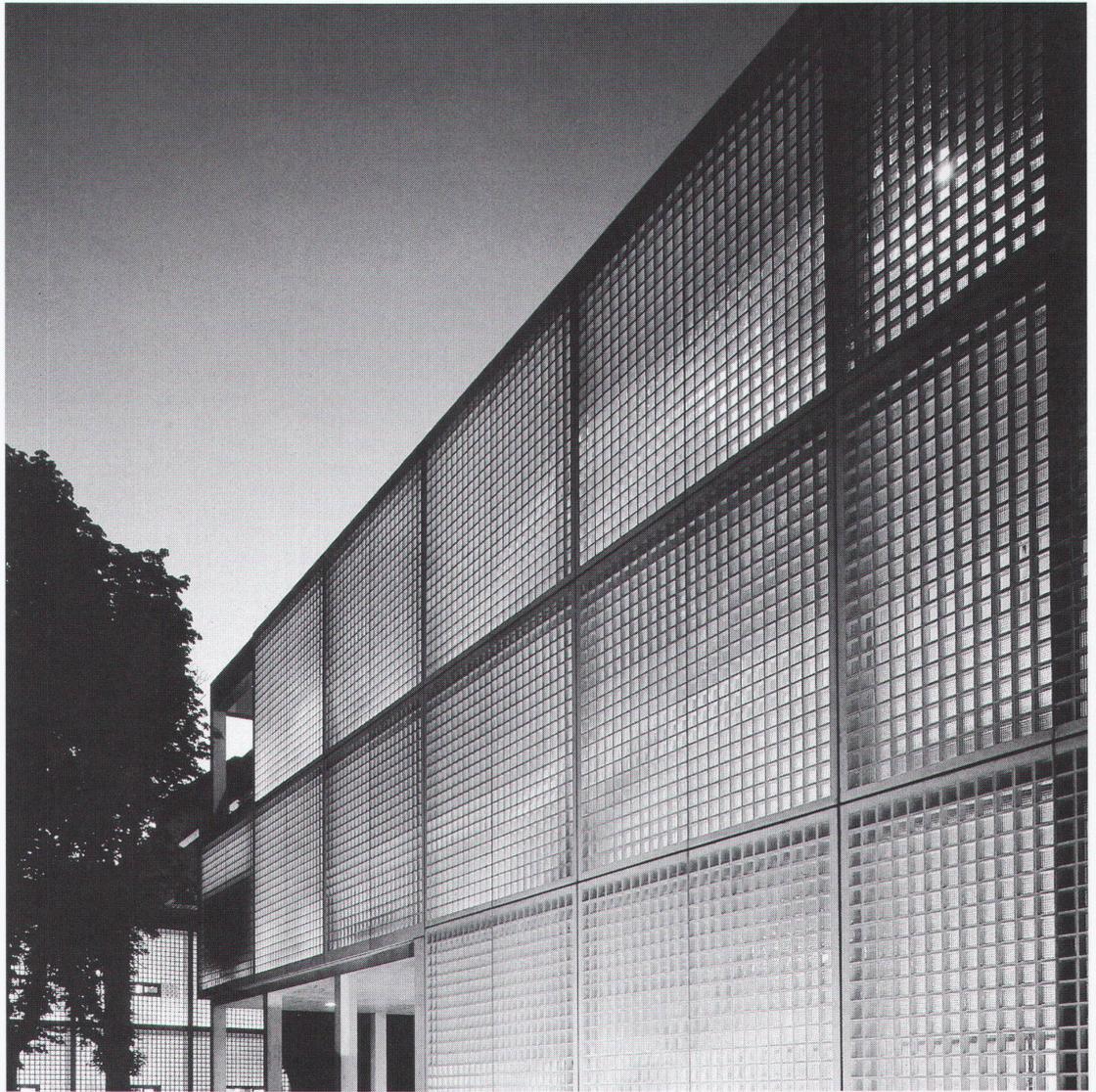
Der erste Teil der Er-  
weiterung ist an ein beste-  
hendes Gebäude angebaut  
und enthält einen Hörsaal,  
eine Bibliothek und eine  
Bar. Eine Fußgängerbrücke  
auf Höhe der Baumkronen  
verbindet ihn mit dem zwei-  
ten Teil, in dem sich hinter  
Glasbausteinfassaden die  
neuen Ateliers befinden  
sowie ein Skulpturgarten in  
einem Innenhof.

Das Erschliessungs-  
system spielt im Entwurf  
eine wichtige Rolle. Es soll

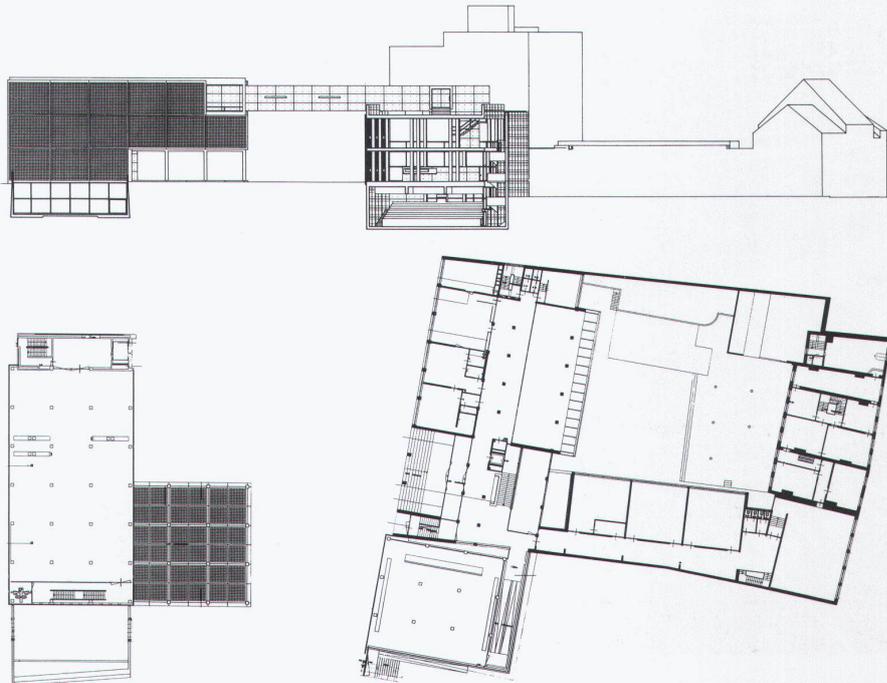
die Kommunikation der  
Studenten fördern auf  
ihrem Weg durch das Ge-  
bäude, dessen innere  
Wände durchwegs aus mit  
Glas gefüllten Stahlrahmen  
bestehen.

Vom neu geschaffenen  
Platz aus besteht eine  
Sichtverbindung durch das  
neue Eingangsfoyer hin-  
durch in den historischen  
Innenhof. W.A.

Verbindungsgang



Glasbausteinfassade des  
Ateliergebäudes  
Querschnitt Süd-Nord  
Erdgeschoss



Fotos: Kim Zwarts, Maastricht